

Neuer Glanz für Bremens alte Vorzeigeprojekte

Zukunft der Großwohnanlagen: Architekten zeigen Lösungen

Von unserem Redakteur
Arno Schupp

BREMEN. Zur Zeit der Wohnungsnot setzte Bremen in den 60er Jahren mit Wohnprojekten wie der Neuen Vahr Maßstäbe. Die Gebiete waren mit Schule, Post und Läden wie eine Art Mikrokosmos angelegt und galten als Musterbeispiel modernen Städtebaus. Doch der Zeitgeist ändert sich, und die einstigen Vorzeigeprojekte verloren an Akzeptanz. Wie der alte Glanz dieser Wohnanlagen wenigstens in Teilen wieder aufpoliert werden könnte, ist morgen Thema im Bremer Zentrum für Baukultur (b.zb).

Auf dem „2. Netzwerkforum“ werden vier Architektenentwürfe vorgestellt, die zeigen, wie Großwohnprojekte aus dem Bestand der Wohnungsbaugesellschaft Gewoba aufgepäppelt werden könnten. Die Vorschläge stammen aus einem von der Gewoba initiierten Wettbewerb, der eingebettet ist in den Bremer Beitrag zur bundesweiten Kampagne „Wie weiter wohnen?“ des Fördervereins Bundesstiftung Baukultur in Berlin.

Die Architektenbüros sollten sich über Bereiche aus den Wohngebieten Leherheide, Kattenturm, Neue Vahr und Schifferstraße/

Hansestraße Gedanken machen. Sie sollten den Sanierungsbedarf analysieren und Vorschläge unterbreiten, bei denen möglichst auch die sozialen Komponenten vor Ort berücksichtigt werden.

Durchgesetzt hat sich der Entwurf der „LPR Architektengemeinschaft“ zu einem Gebäudekomplex an der Kattenturmer Alfred-Faust-Straße. In dem Gebäude, so die Architekten, sollten die Grundrisse so verändert werden, dass auch Großfamilien ausreichend Wohnraum geboten werden kann. Darüber hinaus müsste die „fehlende soziale Infrastruktur“ durch eine Kinderbetreuungseinrichtung verbessert werden. Zudem wird empfohlen, das nicht genutzte obere Parkdeck mit einem Jugendhaus und Sportflächen zu versehen. Die Eingangsbereiche sollten durch vorgelagerte Bauten ansprechender gestaltet werden.

Im Gegensatz zu den anderen Wettbewerbsvorschlägen soll dieses Projekt umgesetzt werden – aus dem laufenden Etat für Modernisierung und Instandhaltung, sagte gestern Stefan Fölsch, stellvertretender Technischer Leiter der Gewoba. „Wie das genau passieren wird, müssen wir noch sehen.“ Auch die anderen Architektenvorschläge seien jedoch nicht für die Ablage be-



Der Entwurf der „LPR Architektengemeinschaft“ lockert den Wohnblock an der Kattenturmer Alfred-Faust-Straße auf und bietet Flächen und Räume für Kinder und Jugendliche.

stimmt. Sie würden in die weiteren Instandhaltungs- und Modernisierungsplanungen der Gewoba einfließen – zumindest in Teilen, verspricht Fölsch.

Mit diesem mehrstufigen Verfahren rufe der Bremer Beitrag aus dem Pool der insge-

samt 250 Kampagnenbeiträge heraus, kommentiert Sunke Herlyn, Vorsitzender des „b.zb“. Die hätten es „meist bei Einzelveranstaltungen belassen“.

Das Netzwerkforum findet von 14 bis 18 Uhr im „b.zb“ im Speicher XI statt.